



Die Polka hat einen revolutionären Hintergrund, zu dem auch Fröhlichkeit und heiterer Tanz gehören.

Die Feldforschungspolka

Als vagabundierender Kulturwissenschaftler bin ich in Spital am Pyhrn angekommen. Ich erwarte lieben Besuch. Albin Wiesenhofer, seine liebe Frau Gabi und sein Sohn Clemens treten ein. Wir begrüßen einander herzlich, auch meine geschätzten Schwägerinnen Gudrun und Gerrit sind zu Besuch. Ihnen gefällt das Outfit der beiden Herren, sie tragen eine steirische Tracht, zu der eine dunkle Lederhose und ein breitkrepziger Hut gehören. Sie spielen in einer Musikergruppe mit dem schönem Namen „Fuchsbartl Banda“, die 1986 von Albin

DER NAME POLKA IST MIT DEM AUFSTAND DER POLEN GEGEN DIE RUSSEN VERBUNDEN

Wiesenhofer in Deutschfeistritz bzw. Peggau gegründet wurde und die auf ein wechselvolles Schicksal zurückblicken kann. Sie sind gefragte steirische Wirtshausesmusikerinnen. Zu ihrem Repertoire gehören steirische Volksmusik sowie alte und neue steirische Volkslieder. Albin Wiesenhofer spielt die steirische Ziehharmonika, und Clemens zaubert mit der Posaune schöne Melodien dazu. Jedenfalls ist ihr Publikum stets begeistert, wie auch jetzt meine beiden Schwägerinnen. Einige schöne Abende verbrachte ich mit der „Banda“, wobei ich aus meinen Forschungen über Wildschützen, Ge-

birgsbauern und Schmugglern erzählte, sie lieferten die Volksmusik dazu.

Am heutigen Tag überreichen sie mir zu meiner Überraschung die Noten der „Feldforschungspolka“, sie haben sie für mich komponiert. Sofort spielen sie diese Polka, die auch an meine Studentinnen und Studenten gerichtet ist, denn meine Feldforschungsmethode, die ich an der Universität vortrage, ist bestimmt durch teilnehmende Beobachtungen und Gespräche im Alltag. Gerade Musik vermag eine Stimmung zu erzeugen, die auch gute Feldforscher erleben, die am Wirtshaustisch, am Tanzboden, in hoch gelegenen Almhütten oder in dunklen Schmugglerquartieren spannende Geschichten erfahren.

Als Polka – der Name Polka stammt aus dem Tschechischen (Böhmen) – wird ein beschwingter Tanz im lebhaften bzw. raschen Zweivierteltakt bezeichnet. Ursprünglich, so sagt man, wurde die Polka mit ihren Wechselschritten in Böhmen mit einem Hopser eingeleitet, in deutschen Ländern auch mit einem solchen Hopser beendet. Im Tschechischen, aber auch im Polnischen bedeutet der Name Polka so viel wie „Polin“. Mit dieser Bezeichnung wollte man wohl die Sympathie für die Polen um 1830 – Novemberraufstand – ausdrücken. Dies ist gut möglich, da damals um 1830 vor allem junge Polen sich gegen



STREIFZÜGE

UNIV.-PROF. DR. ROLAND GIRTLER

die Gewaltherrschaft der Russen auflehnten. Die Russen haben bei der Teilung Polens, an der auch Preußen und Österreich beteiligt waren – vor allem die Österreicher haben viel profitiert dabei –, ostpolnisches Gebiet für sich in Anspruch genommen. Zu dieser Zeit flohen viele Polen in deutsche Gebiete. Deutsche Studenten drückten ihre Sympathie für die Polen darin aus, dass sie 1832 beim Hambacher Fest am Hambacher Schloss in der Pfalz (Rheinland-Pfalz), bei dem es um Freiheit und Demokratiebestrebungen ging, neben den deutschen Fahnen die polnischen Fahnen hissten. Um ihre Sympathie mit den Polen zu zeigen, übernahmen die deutschen Studentenverbindungen die polnische Pokesche, die Uniformjacke der polnischen Kavallerie. Heute noch gehört diese Pokesche zur Festtracht der österreichischen und deutschen Farbstudenten. In dieser Zeit um 1830 wurde die Polka mit Vorliebe getanzt.

Einer Legende nach soll der Polkatanz aus der Stadt Elbeteinitz (Tyne nad Labem) in Böhmen stammen. Dort sei der Tanz von dem polnischen Landmädchen Anna Slezak erfunden worden. Über Prag und Wien verbreitete sich die Polka in ganz Europa. Die Fröhlichkeit der Musik und die rasche Drehung beim Tanzen der Polka fasziniert die Leute bis heute. Johann Strauss Sohn komponierte 1858 die „Tritsch-Tratsch-Polka“, und der deutsche Schlagersänger Gus Backus sang 1961: „Ich esse gerne Sauerkraut und tanze gerne Polka“.

Zu all diesen Polkas gesellt sich nun die „Feldforscher-Polka“, die mein Freund Professor Erik Adam, ein großer Musiker, er spielte diese Polka bereits am Klavier, großartig findet.

Ich wünsche meinen Schwägerinnen Gudrun und Gerrit, Albin, Gabi und Clemens Wiesenhofer und allen Feldforschenden das Beste und ziehe weiter. ■